

## Erstes Kapitel.

### Auf der Heerstraße.

Mit einem letzten freundlichen Blick beleuchtete die Abendsonne die flache Landschaft. Längst waren die Arbeiter von den Feldern heimgekehrt, dem Ruf der Vesperglocke folgend. Auch die Reisenden, die sich noch auf der Landstraße befanden, beschleunigten bei der rasch fortschreitenden Dämmerung ihren Marsch, um noch rechtzeitig ein schützendes Dach zu gewinnen; denn es war ein Wagestück für ehrliche Leute, bei sinkender Nacht des Weges zu ziehen, an dichten Sträuchern und Hecken vorbei, durch finstere Wälder, oder in der Nähe der Schlösser und Burgen. Mancherlei Gefahren lauerten dem wehrlosen Wanderer dort auf, auch in den dreißiger Jahren des sechzehnten Jahrhunderts noch — zu einer Zeit also, da das Faustrecht längst aufgehört hatte, vor dem Gesetz auch nur den Schein eines Rechts in Anspruch nehmen zu dürfen.

Ein Weib in mittleren Jahren, das einen blassen Knaben an der Hand führte und sich nur noch mit